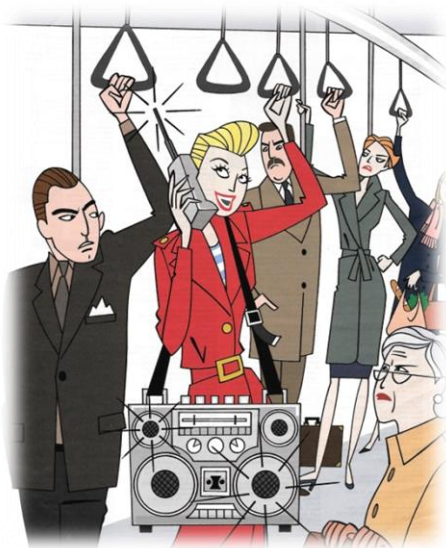


10. März 2015



So geht gutes Benehmen heute hier: **UNTERWEGS**

Umgangsformen beim Smalltalk, in der U-Bahn oder im Business: Immer wieder fragen wir uns, welche Regeln dafür noch gelten und was sich in den letzten Jahren geändert hat. Hier eine kleine Auswahl für die unterschiedlichsten Situationen.

**Wie man in der Öffentlichkeit eine gute Figur macht –
und warum nicht alles, was erlaubt ist, auch höflich ist.**

■ Telefonieren in der Öffentlichkeit ist doch heute völlig okay, oder?

Jein. Es ist weder höflich noch rücksichtsvoll, andere lautstark an seinem Privatleben oder an Geschäftsverhandlungen teilhaben zu lassen. Vor allem, wenn die Zwangszuhörer, etwa im Zug oder in der U-Bahn, keine Fluchtmöglichkeit haben.

Also: sich kurz fassen. Wer länger quasseln will, sollte mindestens die sogenannte gesellschaftliche Distanz von zwei bis drei Metern zur nächsten Person einhalten. Zudem weiß man nie, wer zuhört, wenn man etwa gerade herzhaft über den Chef lästern.

■ Gibt es eigentlich noch immer die Pflicht, den Hut abzunehmen?

Bei Frauen zählt der Hut zum Styling-Gesamtkunstwerk und darf deswegen auch in Innenräumen aufbewahrt werden. Erst recht in christlichen Kirchen: Dort ist weibliche Kopfbedeckung ein Zeichen der Ehrerbietung.

Für Männer gilt dies nicht. Sie sollten sich ihrer Kopfbedeckung (auch Beanie, Cap & Co.) entledigen, wenn sie einen Raum betreten, so die Experten.

■ Ist es beleidigend, Älteren in der U-Bahn den Platz anzubieten?

Tatsächlich kann es schiefgehen, wenn man vermeintlich gebrechliche Senioren zum Hinsetzen auffordert. Oft reagieren die Leute regelrecht empört, nach dem Motto: So alt bin ich noch nicht, und fit bin ich auch noch. „Ich kann noch gut stehen“, bekommt man da z. B. zu hören. Hier zeigt sich, wie wichtig Takt und Gespür sind. Grundsätzlich sollte man das Angebot immer noch machen – aber vorher mit fragendem Blickkontakt klären, ob es erwünscht ist.